Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 12

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Bundesrat hat einem Begehren schweizerischen Bundesfeierkomitees um Herausgabe einer Bundesfeiermarke entsprochen. Diese Bundesseiermarte wird zum Tarwert von 10 Rp. mit einem Zu= schlag von 10 Rp. herausgeben.

Die Funftionen eines Sefretars der Landesverteidigungskom: miffion werden dem Chef für Berfonelles der Kanzlei des Eidg. Militärde= partementes, Kav.-Hpt. Hans Bracher übertragen. Damit wird mit der langjährigen Lradition der Abkommandierung eines Instruktionsoffiziers an diesen Bosten gebrochen. Der bisherige Inhaber dieses Posten, Major de Blonan, geht als

Militärattaché nach Baris.

Für den Sommerfahrplan der S. B. find insgesamt 433 Begehren um Führung von neuen Zügen, Berlegung ren, in Rechnung gestellt haben. der Fahrzeiten, neue Zugshalte usw. ein- Auf dem Monte Sighn gelangt. Bon diefen murden 214 Begehren entsprochen, mährend 215 Unregungen und Begehren von der Verwaltung abgelehnt oder mit Rücksicht auf die vorgebrachten in einen Riesenvulkan verwandelte. Ein Gründe nicht aufrecht erhalten wurden. Bier Gesuche murden endgültig durch Berfügung des Eidg. Poft= und Gifenbahn= departements abgewiesen.

Der Landesinder der Lebens= haltungstoften belief fich Ende Februar 1938 auf 137,4 gegenüber 137,8 im Bormonat und 136,4 zu Ende Februar 1937. Seit September 1936 (Abwertung) ergibt sich eine Erhöhung um 5,3 Prozent. Der Inder der Großbandelspreise für Nahrungsmittel, industrielle und landwirtschaftliche Roh- und Hilfsstoffe stellt sich Ende Februar 1938 auf 109,4 (Juli 1914: 100) oder auf 76,4 (Durchschnitt 126/27: 100).

Der Aukenhandel der Schweiz weist für den Februar eine Erportsteige-rung auf 101 Mill. Fr. gegen 86,4 Will. Fr. im gleichen Monat des Vorjahres und 94,2 Mill. Fr. im Januar dieses Jahres auf. Diese Exportverbesserung ift im mesentlichen der Uhrenindustrie und der Maschinenindustrie zuzuschreiben.

Ein neuer Lebensmitteltrans= port für Spanien ist beim Bundes= plat abgereift. Auf sieben schweren Last= wagen mit Unhängern wurden rund 70,000 Kilo Waren verladen, alles Liebes= gaben für die Schweizerkolonien in Barzelona, Balenzia und Madrid.

samt Scheune durch Feuer vollständig teln. Berftort. Ein Sjähriger Knabe hatte in ber Scheune eine Tabakpfeife mit Heu gestopft rigen und zeitraubenden Arbeit der Frei-

Brand geriet. Karl Barth, der Professor der Univer= fität Bafel, erhielt von der Universität Orford die Würde eines Ehrendoftors.

In Rüsnacht am Rigi ereignete sich ein Bangsterstück. Ein junger Mann veranlaßte einen Motorradhändler in Luzern, mit ihm zu seinem Bater zu kommen, um ein Motorrad, das er zu faufen wünschte, diefem zu zeigen. Un einer vereiften Stelle in einer Gegend, in der sich der Motorrad= händler offenbar nicht auskannte, wurde diefer von einem binzugekommenen zweiten Unbekannten mit einem Eichenprügel niedergeschlagen. Hierauf nahmen die bei= den Burschen das Rad und machten sich davon. Ein Bauer, der sich ihnen in den Weg ftellte, murde bedroht. Die Berlegun= gen des Motorradhändlers find schwer, aber nicht lebensgefährlich.

In Bellinzona ist eine große Betrugsaffare beim Bau der Gandriaftraße aufgedectt worden. Eine Firma soll Materialien, die nicht verwendet worden wa=

Auf dem Monte Sighnignola (Teffin) brach ein mächtiges Feuer aus, das den gegenüber Lugano liegenden, in den See vorspringenden Berg zeitweise Föhn trug die Flammen auf italienisches Gebiet über.

Der Gemeinderat der Stadt Burich bewilligte 500,000 Franken für den Ausbau des Alpenquais zwischen Bürkliplatz und Mnthenstraße, sowie für die Erneue= rung der Brücke über den Schanzengraben; ferner 250,000 Franken für die moderne Umgestaltung der Bäckeranlagen in Außersihl. In dringlicher Beschluffaffung gewährte der Gemeinderat dem Stadt= theater ein Darlehen von 300,000 Franken.

Der bekannte Pianist Serge Rachmaninoff veranstaltete zu Gunften schweizeri= scher Hilfstomitees ein Wohltätigkeits= konzert, das einen Reingewinn von Fr. 4012 — abmarf.

Ferienaftion für Auslandsichweizerfinder.

Die Stiftung Bro Juventute, die in den letten Jahren 20 Jahren insgesamt gegen 29,000 Auslandsschweizerfindern einen Ferienaufenthalt in der Keimat verschafft hat, wird auch im fommenden Sommer wieder ca. 1300 Kinder einladen. Soweit als möglich follen diese Rinder an Freiplägen untergebracht werden. Nicht nur bedeutet diese Art der Unterbringung eine große Ersparnis an finanziellen Mitteln, sondern fie ist auch ausgezeichnet geeignet, um den Auslandsschweizerkindern einen nachhalti= In Buflingen wurde ein haus gen Eindruck von ihrer heimat zu vermit-

Um die Stiftung in der besonders schwie-

und angezündet, wobei der Heuftod in platz- und Gelbfammlung zu entlaften, wird der neu erstandene Berband Schweizerhilfe, Dammerfirchstraße 40, Bafel, in der nächsten Zeit an das Schweizervolk gelangen und die Werbung für die jungen Schweizer im Ausland in alle Landesteile hinaustragen. Pro Juventute felbst wird fich deshalb eigener Propaganda enthalsten; die organisatorische Arbeit, die Unters bringung und Beaufsichtigung der Kinder, sowie deren Ein= und Ausreise wird aber nach wie vor durch sie selbst besorgt. Pro Juventute möchte nicht unterlaffen, die Tätigkeit der Schweizerhilfe allen Frauen der Auslandsschweizerkinder aufs angele= gentlichste zu empfehlen.

Zentralsekretariat Pro Juventute Ferien für Auslandsschweizerkinder. Postcheck VIII 3100.

Todesfälle.

In Aarau starb Oberstleutnant Heinrich Habicht, alt Instruktionsoffizier im Alter von 79 Jahren. Er war früher Leiter der Zeitschrift für Artillerie, schrieb mährend des Weltkrieges die mili= tärischen Situationsberichte für die Neue Zürcher Zeitung, und sette später die Mitarbeit an militärischen Zeitschriften fort.

In Merligen verstarb in seinem schönen Chalet bei der Kirche alt Pfarrer Bal= ter von Steiger im Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene wirkte während 17 Jahren als Pfarrer in Heimenschwand. sechs Jahre in Lauperswil und zuletzt 27 Jahre in Därstetten. Nach seinem vor einigen Jahren erfolgten Rücktritt verbrachte er den Rubestand in Merligen.

Auf dem Bremgartenfriedhof fand die Beisetzung von Redaktor Pietro Bela statt. Der Verstorbene war Chefredaktor der Schweiz. Depeschenagentur. Er er=

reichte ein Alter von 41 Jahren. In Samaden verstarb Prof. Dr. Otto Mägeli im Alter von 67 Jahren. Bon 1912 bis 1918 war der Verstorbene außer= ordentlicher Professor und Leiter der Poliflinik Tübingen und wirfte darauf als ordentlicher Professor für innere Medizin und Direktor der medizinischen Boliklinik an der Universität Zürich. Er begründete eine wissenschaftliche Lehre der Blutkrank= beiten. Für seine Verdienste auf diesem Gebiete murde er von der Universität Beidelberg mit dem Ehrendoftor ausgezeich= nei



Der bernische Regierungsrat nahm Kenntnis vom Rücktritt von B. Wandfluh in Frutigen als Mitglied des Groken Rates. Un deffen Stelle rückt nach der 1. Ersahmann von der Lifte der Beimatwehr des Wahlfreises Frutigen Abraham Aellig, Armengutsverwalter in Abel=

Frau Adermann, die bei Worblau= fen von einem Auto, das aufs Trottoir geraten ift, angefahren wurde, ift an ihren Berletungen geftorben.

In der Schloßtapelle des Rittersaales in Burgdorf follen die Fresten reftauriert werden und zwar durch Walter Soom unter Mitarbeit von A. Roth und Prof.

Dr. Hahnloser.

In Sumiswald anerbot fich eine Gruppe Gemeindebürger für den Schulhausbau in Sumiswald-Dorf im Rostenbefrage von Fr. 714,800 eine Summe von Fr. 211,000 als 2,5-prozentige Anleihe, rückzahlbar in 25 Jahren zur Verfügung

In Sindelbant fteht gur Beit die eine Hälfte des Schulhauses im Zeichen des Abbruchs. Man hofft, die Abbrucharbeiten und Bauarbeiten so rasch zu fördern, daß Ende April die normale Schultätigkeit wieder aufgenomen werden fann.

In Oberbipp hat nach langjähriger, verdienstvoller Tätigkeit Landwirt Rud. Bieri als Bräsident der Knabenerziehungsanftalt seinen Rücktritt erklärt. Als Nachfolger wurde Dr. med. Wildbolz, Arzt in

Wiedlisbach gewählt.

Die Einwohnergemeinde Logwil beschloß den Bau einer neuen Turnhalle der Schulgemeinde Logwil-Gutenberg zu überlaffen. Anschließend faßte die Schulge-meinde den Entschluß, die Turnhalle nach dem Entwurf der Architeften Röhli und Lienhard zu erstellen.

In Hilterfingen stürzte an der obern Fluh eine Felsmaffe von ungefähr 20-30,000 Rubitmetern unter lautem Getofe in den Zwischenflühwald. Die Burgergemeinde Hilterfingen erleidet hierdurch einen beträchtlichen Schaden, indem 11/2 Jucharten des schönsten, schlagreifen Waldes zugededt murden.

In der Nähe der Charteuse in Thun verunglückte der im Alter von 80 Jahren stehende, gewesene Hotelier Christian Scheidegger. Er geriet auf dem Belo amischen einen Tramzug und den Zaun und

einer flaffenden Ropfwunde ins Bezirks= spital übergeführt merden mußte.

Der Verkehrsverband des Thuner= fees berichtet, daß die Zahl der Logier= nächte im Jahr 1937 um 30 Prozent gestiegen, jedoch die Vorsaison noch stark hinter früheren Jahren geblieben ift. Die Gesamtzahl der Logiernächte beziffert sich im Jahr 1937 auf 190,472 gegenüber 145,487 im Jahr 1936.

Die Naturalverpflegung imt Amt A a r = berg verabsolgte im vergangenen Jahr 1937 Nachtquartiere gegenüber 2567 im Borjahr. Die Zahl der verabfolgten Mittagessen sank auf 1020 gegenüber 1205 im Jahr zuvor. Davon entfallen auf die Berberge Lyß 1200 Nachtlager und 425 Mit= tagsverpflegungen. Der von den Gemein= pro Kopf der Bevölkerung auf 15 Rappen zurückgegangen.

Der Bözingerwald bei Frinvilier zwischen dem Mung und Kondchatel geriet Eine Schweizerische Stischule in Brand. Etwa 20 Mann Feuerwehr aus Bern wird durch den Berband Bernischer Biel konnten einen Großbrand verhindern.

im Februar gegenüber dem gleichen Monat 1937 erfreulich verbesserte Betrieser= beförderte 63.466 (50,917) Personen und von Stitursen auf dem Gurten ergänzen. verzeichnete Fr. 12,415 (9055) Einnahmen. Herr Dr. Arnold Weber, Oberarzt an Biel = Magglingenbahn 15,348 (4509) Personen und vereinnahmte Fr. 6971 (2175).

Die Kirchgemeindewahlen in Lyß find durch das Regierungsstatthalteramt ganzen Umfange faffiert worden.

Die diesjährige Neuenegg=Feier wurde am 5. März in bescheidenem Rahmen durchgeführt. Vitar Häsler hielt beim Denkmal eine Feldpredigt; die Feld= schüken führten mit acht Gruppen ein Feld= schießen durch.

Die Bernische Soldatenhilfe erhielt 2500 Franken als Reinertrag der Organisation des Defilees der alten 3. Di= vision, das im vergangenen Herbst durch=

geführt murde.

Der bernische Große Rat trat zur letten Seffion vor den Großratswahlen zusam= men. Bei der Traftandenbereinigung murde von der sozialistischen Fraktion Burücklegung des Beschlusses betr. Berlängerung der Ausbildungszeit für Primarschullehrer (fünftes Seminarjahr) beantragt, jedoch von Unterrichtsdirektor Rudolf bekämpft. Der Beschluß murde hierauf auf die Eintretensdebatte verschoben. Unter Direttionsgeschäften murden dem Tuberkulofespital Langnau der Beitrag auf Fr. 41,490 erhöht und für die medizinische Klinik im Inselspital für die Ausführung und Möblierung der Tuberfulose-Abteilung Fr. 100,000 aus dem Tuberkulosefonds gesprochen. Der großherzige Beitrag von Fr. 300,000 der Firma Wander hat die Erneuerung der Klinik beschleunigt. Ueber den Ausbau der Fremdenverkehrsstraßen referierte der Baudirektor Böfiger. handelt sich um folgende Kredite: 1. Grimselstr.: Oberflächenbehandlung als Staub-bekämpfung Fr. 280,000; 2. Lütschinentalftraße, 2. Ctappe Fr. 436,000; 3. Spiez= Frutigen, Ausbau Fr. 860,000; 4. Zweifimmen-Lenk Fr. 274,000; Saanen-Gftaad-Gfteig Fr. 250,000; 6. Murgenthal=Bern Fr. 337,000; 7. Bern-Thun Fr. 420,000.

fiel so unglüdlich zu Boden, daß er mit Insgesamt Fr. 2,857,000. Zusabanträge betreffs Ausbau der Straße Langenthal= Burgdorf-Thun sowie sofortige Ausführung der Arbeiten murden entgegen genommen und der Beschlusses-Entwurf ein= stimmig angenommen.



Bern wird im Jahr 1938 der Schauplat verschiedener Kongresse sein. Am 9. April ift der Schweiz. Bäderkongreß, vom 22. bis 29. Mai der Kongreß der internat. Studienkommiffion für motorlosen Flug; am 21. und 22 Mai findet in Berns Nähe ein internat. Wettbewerb für Segelflugden zu leistende Anteil an die Rosten ist modelle statt; für die Pfingstwoche ist ein internat. Kongreß der Spitalbibliotheten angesagt. Des weitern ift mit zahlreichen Delegiertenversamlungen zu rechnen.

Stiflubs im Einvernehmen mit den Ber-Beide Bieler Drahtseilbahnen haben fehrsbehörden der Stadt Bern ins Leben gerufen. Die neue Stischule wird das bis= berige Kurswesen des Verbandes in sich gebnisse erzielt. Die Biel-Leubringenbahn aufnehmen und dieses durch die Erteilung

beförderte der Pfnchiatrischen Klinik der Universität und an der Heil= und Pflegeanstalt Wald= au ist zum Privatdozenten ernannt worden mit der Ermächtigung zum Abhal= ten von Borlesungen an der medizinischen Fakultät über Pfnchiatrie.

> In Bümpliz brannte in der Waldegg eine Scheuer, die zu einem Wohnhaus in der Nähe der Fabrik Gangloff gehörte, ab.

> Die Bavillons auf der Blatt= orm werden renoviert und mit Rupferblech bedacht. Die Gerüftarbeiten und das Arbeiten über der schwindelnden Sohe gestalteten sich ziemlich schwierig. Die reizen= den Pavillons trugen früher spige Dächer. In den Geschichtsbüchern find fie die "Ergel auf dem Kilchhof" benannt. Eine zeit= lang waren Feuerwehrgeräte in ihnen untergebracht. Sie müffen jedenfalls fehr alt fein, erhielten jedoch ihre Barockform erft zu Anfang des vorletten Jahrhunderts.

> Der Bertreter des ruffischen Ro= ten Kreuzes, Dr. Bagosky, hat Bern verlassen und ist mit seiner Familie nach Kuhland zurückgekehrt. Er war noch der einzige Vertreter von Sowjet-Rußland in der Schweiz.

> Abendmusiken und Orgelkon= zerte sind verschiedene vorgesehen. veranstaltet im Frühjahr Otto Schärer, Organist an der Französischen Kirche unter Mitwirkung namhafter Instrumental= und Vokalfolisten einige Abendmusiken. Ferner führt Robert Steiner für alle die, welche den Bau der neuen Orgel im Oberseminar förderten, einige Freikonzerte durch, bei denen der Seminarchor mitwirken wird.

> > Geisch id Stadt. Geisch ids Casino!

Hypothekarkredite ohne Bürgen

gewährt auf Neubauten und bestehende Wohnhäuser die

WOHNKULTU

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit, Aktiengesellschaft Zürich.

Zweigniederlassung Bern Bubenbergplatz 8. Tel. 28.278

NEU:

Auszahlung sofort oder auf feste Termine, Vermittlung u. Gewährung von Baukrediten

Samstags befand sich Bern eine zeitlang den Strahl, der uns trifft, als Geschenk 1 Dunkeln: durch einen Schaltsehler des Himmels. Aber in der Ernährung ist im Dunkeln: durch einen Schaltfehler im Telfenaumert trat eine vorüber= gehende Störung in den Zentralbetrieben ein. Mit Ausnahme der Länggaffe und des Brüdfeldes, wo mährend 40 Minuten Dunkel eintrat, dauerte der Stromunter-bruch wegen starken Beschädigungen an den Schalteinrichtungen ca. 15 Minuten.

Ausstellungen

Kunsthalle Bern. Ausstellung Max Beckmann, Marguerite Frey-Surbek, Martin Christ und Fernand Riard. (Bis 20. März).

Vier starke Künstlerpersönlichkeiten zeigen gegenwärtig in der Kunsthalle Proben ihres Schaffens. Zwei der Säle sind gefüllt mit Werken des Norddeutschen Max Beckmann, der bis vor kurzem Professor an der Frankfurter Akademie war und heute in Amsterdam lebt. Erster Eindruck: Farbenmusik in forte-fortissimo, das Thema nicht gleich er-kennbar. Doch bei näherer Betrachtung ergibt sich, dass jedes der Bilder thematisch durchdacht, dass das Stoffliche stimmungsgemäss abgewogen und mit einem Leitgedanken in engste Beziehung gesetzt ist. Dabei wird die äussere Erscheinung der Materie ihrer Zu-fälligkeiten völlig entkleidet und so typisiert, dass sie ganz der Bildidee dienstbar wird. Ein Beispiel: Das grosse Figurenbild "Die Gesellschaft" setzt sich zusammen aus einer Anzahl Gruppen, je eine Dame und ein Herr der vornehmen Gesellschaft unterhalten sich und konsumieren, wie es bei einem geselligen Anlass üblich ist. Jede Figur, jedes Gesicht drückt einen Wesenszug dieser Menschensorte (der sog. "besseren Gesellschaft") aus, oft in die Karrikatur gesteigert. Ganz anderer Art sind die Bilder der Berner

Malerin Marguerite Frey-Surbek im Saale ne-benan. Da ist kein Problematiker am Werk gewesen, da war reine, gelöste Hingabe an das Phänomen der Farbe in der Natur. Das ist Harmonie in der Empfindung. M. Frey-Surbeks Bilder sind eine Verheissung und eine Hoffnung. – Möchte der Menschheit bald wieder eine Zeit geschenkt werden, da solche Kunst unbeschwert und gläubig genossen werden kann!

Von Martin Christ (Basel) und Fernand Riard (Bern) sind Aquarelle und Zeichnungen zu sehen. Es sind nicht leichte Musseprodukte oder billige Lehrstücke, sondern Kundgebungen künstlerischer Blickweite und Ausdruckskraft.

Berner Kulturfilm-Gemeinde

Die Tonfilmvorführung vom nächsten Sonntag, 20. März, vorm. 10.45 Uhr, im Cinéma Splendid: "Ein Staat baut auf", gewinnt durch ihre Aktualität ganz besondere Bedeutung. Wir lernen den gewaltigen Aufbau in der Republik Masaryks†, der modernen Tschechoslowa-

Segen der Frühjahrszeit.

Wer von uns fühlte fich nicht jest im Frühling müde und matt? Wir spüren es, daß wir den Winter hinter uns haben, daß wir wenig Sonne und freie Luft at= men durften, daß unsere Koft vitaminarm mar.

Laffen wir uns nicht bedrücken von dem Gefühl der Mattigkeit, — jeder Tag bringt uns ja mehr Sonne, mehr Licht, mehr Wärme. Mit jedem Tag wachsen auch all die Kräutlein und grünen Blätter, all die herrlichen Gemufe, die uns die Wintermüdigkeit wieder nehmen und uns frisch aufblühen laffen zu neuem Kraft= und Le= bensgefühl!

Die Sonne scheinen zu laffen, das liegt nicht in unserer Macht, wir nehmen je=

uns freie Sand gegeben, den Segen der Natur uns felbst zu verschaffen.

Wie leicht fällt es jett im Gegensat jum Winter den Speisezettel zu variieren und etwas Neues auf den Tisch zu bringen! Gegen jene Wintermattigkeit gibt es faum etwas Besseres als frische, sonnen= beschienene, vitaminreiche Rost! wir daran, daß unfere Kinder viel Obstund Gemüsenahrung brauchen, und den-fen wir auch daran, daß sie Gemüse viel lieber in Form von Salaten essen. Manch eines würde viel mehr Spinat, viel mehr Rübchen effen, wenn es diese Gemuse als Rohsalat befäme! Nehmen wir für die Salate dann erft noch reichlich gutes Olivenöl, statt Effig Zitronen oder das befannte Citrovin, dann haben wir am Salat eine durchaus vollwertige Speise. Das Salz fann meggelaffen merden, da in den roben Gemüsen die Mineralfalze viel fraftiger würzen als in den gekochten. Es sei auch erwähnt, daß sich mancher Salat von Gemüsen als Brotaufstrich ausgezeichnet bewährt, auch insofern, als die Kinder da= durch auch das schwärzeste Schwarzbrot gerne effen.

Eine Hausfrau und Mutter.

Für die Küche

Kaninchen mit Reis.

Das zugerichtete Kaninchen wird in Stücke zerlegt, gefalzen und mit verschnittener Zwiebel in Butter gebraten. Mit einigen Löffeln Rahm tocht man das Fleisch weich. Unterdessen bereitet man ein gutes Risotto, richtet es an, streicht es glatt

das Neueste, das Modernste, das Schönste, das Preiswürdigste in der Marktgasse 11 und legt die Fleischstücke darauf. Alles wird mit der verdickten, pikanten Sauce übergoffen und zu grünem Salat ferviert.

Bilzaemüle.

Rleingeschnittene Speckwürfelchen bratet man mit etwas Butter gelblich, fügt 1 Bfund gerüftete, verschnittene Vilze bei, würzt mit Salz und Pfeffer, legt einige gebratene Zwiebelscheiben darauf und dünstet alles 10 Min. Dann fügt man 1 Taffe Rahm bei, sowie 1 Eflöffel Effig oder Zitronensaft und schmort zugedeckt weitere 20 Minuten.

Gefüllte Kartoffeln.

Bon rohen, gleichmäßigen Kartoffeln schneidet man oben ein Deckelchen ab und höhlt fie vorsichtig aus. Robes oder ge= fochtes Fleisch wird gehadt, mit Petersilie, Gewürz, wenig Fleischbrühe oder Ei und etwas gehackter Zitronenschale vermengt und in die Kartoffeln gefüllt. Man stellt sie nebeneinander in eine gebutterte Form, gießt etwas Boullionwürfelbrühe dazu und schmort die Kartoffeln auf kleinem Feuer oder im Ofen weich, Bon Zeit zu Zeit muß Brühe nachgefüllt werden. Salat paßt dazu.

Omelette mit Kalbsnieren.

Eine entfettete Kalbsniere wird in blattdünne Scheibchen geschnitten und mit dem nötigen Salz in Butter gebraten. Man würzt mit etwas Zitronensaft. Aus wenig Mehl, Salz, 4—5 Eigelb und den schaumigen Eiweiß und etwas Milch schlägt man einen Omelettenteig, bäckt davon ein= feitig eine große Omelette, belegt sie mit dem Nierenragout, klappt sie zusammen und serviert sie zu Spinat, Lattich, Zuckererbsen oder grünem Salat.

Rühreier mit Spargeln.

Zarten, gerüsteten Spargeln schneidet man oben 3— 4cm ab. Der Rest wird zu Suppe verwendet. In Salzwasser focht man die Spargelspiten weich. Recht frische Eier, pro Person 1—2 Stück, verrührt man gut, quirlt zu je drei Eiern 2 Koch= löffel Spargelwaffer, würzt mit Salz und Pfeffer und mengt die Spargelspiken unter die Masse. Sie wird in zerlassener Butter zu einem loderen Rührei bereitet.

Schaftoteletten auf fpanische Urt.

Mit allerlei Gewürzen, gehadter Zwiebel, Petersilie und frischen Lomaten be-reitet man eine dickliche Lomatensauce, die man erfalten läßt. Vorgerichtete Schafkoteletten bratet man auf einer Seite in genügend Butter bräunlich, wendet sie dann um, überstreicht die gebratene Seite mit der Tomatensauce, streut gehadten Schinken darüber und bratet nun auf gutem Feuer und mit genügend Butter die andere Seite der Roteletten. Sie merden mit Maffaroni oder Gemufe auf den Tisch gegeben.

